

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 17. Jänner 1968

Blatt 111

Elektronen helfen bei der Verwaltungsvereinfachung
-Neues Referat für Verwaltungstechnik und Organisation

17. Jänner (RK) Weitere Wege der Verwaltungsvereinfachung sucht die Wiener Stadtverwaltung. Sie hat zu diesem Zweck aus Fachleuten ein Referat für Verwaltungstechnik und Organisation gebildet. Damit wurde eine zentrale Stelle geschaffen, die die verschiedenen Bemühungen um Rationalisierung im Bereich der Hoheitsverwaltung und der Wiener Stadtwerke koordiniert. Leiter des Team ist Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. L. Koloseus. In erster Linie sollen die Möglichkeiten überprüft werden, sich die elektronische Datenverarbeitung für die Aufgabe der Verwaltung nutzbar zu machen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Die Tätigkeit des Referates für Verwaltungstechnik und Organisation verfolgt einen doppelten Zweck: Im Vordergrund steht das Bemühen, es jenen Bürgern, die von der Gemeindeverwaltung etwas brauchen, leichter zu machen. In zweiter Linie ist man auf die Einsparung von Zeit und Personal bedacht. Erreicht werden sollen diese Ziele durch den Einsatz der modernsten technischen Hilfsmittel, wie "Elektronengehirne" oder Lochkarten- und Buchungsautomaten. Auch der "letzte Schrei" der Organisationswissenschaft, die Netzplantechnik, soll überall dort angewendet werden, wo dies zweckmäßig und möglich ist. Die Bauabteilungen der Stadt Wien bedienen sich schon geraume Zeit bei Großvorhaben der Netzplantechnik. ./.

Es bedarf allerdings umfangreicher Vorarbeiten, um einen Verwaltungsablauf den Notwendigkeiten der elektrischen Datenverarbeitung anzupassen. Die Aufgabe des neuen Referates wird daher zunächst darin bestehen, die Arbeitsvorgänge in den einzelnen Magistratsabteilungen genau zu analysieren. Dann erst kann man entscheiden, welche Arbeiten mechanisiert oder welche Daten elektronisch gespeichert werden können.

Auch zur Vereinfachung des Meldewesens, des Personenstandwesens des Verrechnungswesens und anderer wichtige Verwaltungsarbeiten können die modernen Organisationstechniken beitragen.

Zu diesem Zweck werden auch Aufträge an Betriebsberatungs- und Rationalisierungsbüros zu vergeben sein. Die Wiener Gemeindevverwaltung stellt sich damit vor den Röntgen- schirm der neuzeitlichen Betriebsanalyse, um alle Möglichkeiten der Sparsamkeit und Einfachheit in der Verwaltung ausschöpfen zu können.

- - -

Schluckimpfung gegen Kinderlähmung noch bis Samstag

=====

17. Jänner (RK) Es wird daran erinnert, daß die 2. Teilimpfung nur mehr bis Samstag, den 20. Jänner 1968, läuft. Impftage in den Bezirksgesundheitsämtern sind nur mehr Donnerstag, Freitag und Samstag von 9 bis 11 Uhr.

Eingeladen zur Impfung sind alle jene Personen, die die 1. Teilimpfung im November 1967 mitgemacht haben und zur 2. Teilimpfung noch nicht erschienen sind, beziehungsweise diese bei einer früheren Impfkation versäumt haben.

- - -

Wiener Rettung fuhr 33mal um die Erde
=====Die Jahresstatistik 1967 verrät: Man stirbt noch aus Liebe

17. Jänner (RK) Die Wiener Rettung und der Krankenbeförderungsdienst sind im vergangenen Jahr - wie bereits kurz berichtet - insgesamt 1,330.229 Kilometer gefahren. Anders ausgedrückt: von den dunkelgrünen, mit dem Wappen der Stadt Wien geschmückten Wagen wurde eine Entfernung zurückgelegt, die dem 33fachen des Erdumfanges entspricht. An Treibstoff wurde dabei die beachtliche Menge von 242.595 Liter Benzin verbraucht.

Für die Rettung war 1967 ein normales Jahr mit einem Tagesdurchschnitt von 86 Ausrückungen. Dabei wurden 32.721 Personen transportiert und 5.854 ambulant behandelt. Die Aufschlüsselung dieser Zahlen vermittelt unter anderem nicht nur einen Überblick über die Art der Unfälle, sondern zeigt auch die Selbstmordmotive auf.

Bei den Verkehrsunfällen waren naturgemäß die Unfälle mit Autos mit 4.380 in der Überzahl. Es gab aber auch - man sollte es nicht glauben! - vier Unfälle mit Pferdefuhrwerken, die eine Intervention der Rettung notwendig machten. Mit Motorrädern verunglückten 1.828 Wiener und Wienerinnen, die Straßen- und die Stadtbahn wurde 347 Personen zum Verhängnis, und durch Fahrräder kamen 249 Personen zu Schaden. Durch die Eisenbahn sind im Wiener Stadtbereich 35 Menschen verunglückt.

Bei den Verkehrsunfällen schlug der Tod 1.640mal zu. Ihm fielen 33 Kinder, 633 Frauen und 974 Männer zum Opfer.

Die Rubrik Elementar-Unfälle berichtet von 195 Fällen und verrät weiter, daß 134 Personen durch Glatteis, 38 durch Feuer und 22 durch Sturm zu Schaden kamen. Eine einzige Person war durch Wasser in Gefahr geraten.

Den Freitod wählten im Vorjahr 205 Personen, und zwar ein Kind, 76 Frauen und 128 Männer. Bei den Selbstmordversuchen wird die traurige Bilanz von den Frauen argeführt, die in 413 Fällen ihrem Leben ein Ende machen wollten. Außerdem haben 329 Männer und 7 Kinder Selbstmordversuche unternommen.

599 Herztote

Aus den Rubriken, die über die Art der Selbstmorde und Selbstmordversuche berichten, geht hervor, daß 434 Personen zu narkotischen Giften griffen. 221 drehten den Gashahn auf, 98 fügten sich Schnitt- oder Stichwunden zu, 96 wählten den Strick. Durch Verschlucken eines Fremdkörpers versuchte ein Unglücklicher seinem Leben ein Ende zu machen, vier Personen wollten sich überfahren lassen. Die Zahl der Personen, die sich durch Erschießen entleiben wollten, ist mit 20 Fällen relativ niedrig.

An erster Stelle der Motive, die Selbstmordgedanken auslösten, steht Krankheit in 183 Fällen, gefolgt von Familienzwistigkeiten (180 Fälle). 76 Menschen wollten wegen unglücklicher Liebe aus dem Leben scheiden, 37 aus Kränkung. Aus Furcht vor Strafe suchten 22 Menschen den Freitod, 15 wollten wegen materieller Not nicht weiterleben, in 11 Fällen führt die Motivrubrik Irrsinn an.

Bei den Erkrankungen, deren Gesamtzahl 16.324 beträgt, liegen die Herzerkrankungen mit 3.844 Fällen an der Spitze. Die Zahl der Herztoten betrug 599.

Die Rubrik Berufe läßt Schlüsse hinsichtlich der Unfallhäufigkeiten in bestimmten Berufsgruppen zu. In 11.342 Fällen mußte die Rettung ausrücken, um Arbeitern oder handwerklich Berufstätigen Hilfe zu bringen. Dann folgen Rentner und Pensionisten in 9.805 Fällen, weiters 4.858 Privatangestellte und 3.128 Gemeindeangestellte. 2.240 Verunglückte bezeichneten sich als Private, 1.165 als Selbständige. An Schülern wurden im Vorjahr 2.314 Burschen und Mädchen von der Rettung betreut, Kindern unter sechs Jahren mußte in 1.158 Fällen geholfen werden.

Die Aufschlüsselung der Ausfahrten nach Zielen läßt erkennen, daß es "starke" und "schwache" Bezirke gibt. Der stärkste Bezirk war Favoriten mit 2.814 Ausrückungen, der schwächste Josefstadt, wohin die Rettung nur in 614 Fällen gerufen wurde.

58,2 Millionen Schilling Kultursubventionen
=====Aus der ersten Sitzung des Kulturausschusses

17. Jänner (RK) Der Kulturausschuß hat gestern in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr eine reichhaltige Tagesordnung behandelt. Die ständigen Subventionen für das Theater in der Josefstadt mit den Kammerspielen und Kleinen Theater im Konzerthaus, für das Volkstheater (einschließlich der Bespielung der Außenbezirke), für das Raimundtheater und das Theater an der Wien wurden gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Millionen Schilling erhöht. Neben der Zuwendung der ständigen Subventionen werden diesen Theatern im Laufe des Jahres weiters Förderungszuschüsse aus der Vergnügungssteuer, Beiträge im Rahmen des kulturellen Sommerprogramms und einmalige Beihilfen zukommen; die Höhe dieser Zuwendungen wird jedoch erst im Laufe des Jahres festgesetzt.

Die Subvention der Wiener Symphoniker wird im laufenden Kalenderjahr auf Grund des gestrigen Beschlusses des Kulturausschusses auf 12 Millionen Schilling aufgestockt.

Dem Verein Wiener Festwochen wird zur Bestreitung seiner heurigen Aufgaben von der Stadt Wien ein Betrag in der Höhe von 7,5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Die diesjährigen Festwochen, für die der Arbeitstitel "Vom Mimus über die Comedia del arte zum absurden Theater" gewählt wurde und dessen Theaterprogramm daher im Zeichen der "Komödianten Europas" steht, werden Stücke von Aristophanes bis Ionesco unter Mitwirkung namhafter europäischer Künstler und Ensembles bieten. Unter anderem werden das Staatliche Akademische Vachtangow-Theater Moskau, das Theatron Technis Athen, das Bayrische Staatsschauspiel München, das Ensemble der Deutschen Staatsoper Berlin, das Piccolo Teatro di Milano, das Schloßpark Theater Berlin-Steglitz und die Prospect Productions of Cambridge mitwirken. Besonders erwähnenswert erscheint die Uraufführung des komischen Oper "Die Seidenraupen" von Ivan Eröd als Eigenproduktion der Wiener Festwochen im Theater an der Wien und Johann Nestroys "der Kobold oder Staberl im Feendienst".

./.

Im Mittelpunkt der Wiener Festwochen, die von fast allen kulturellen Institutionen Wiens bestritten werden, steht das Musikfest der Gesellschaft der Musikfreunde mit seinen großen Orchesterzyklen und Soloabenden. Ausführende sind: Die Wiener Philharmoniker, die Leningrader Philharmoniker und das Israel Philharmonic Orchestra unter den Dirigenten Dr. Otto Klemperer, David Oistrach, Eugen Mrawinski, Zubin Mehta, Claudio Abbado und Seije Ozawa.

Der Kulturausschuß hat der Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Bundeshauptstadt damit Rechnung getragen, daß er dem "Fremdenverkehrsverband für Wien" zur Durchführung seines großen Aufgabenbereiches für das Jahr 1968 einen Förderungsbeitrag bis zur Höhe von 10,500.000 Schilling zur Verfügung stellt.

Die Stadt Wien, die die Erwachsenenbildung stets als wertvollen Teil ihres Bildungssystems betrachtet hat, mißt der dauernden Weiterbildung, die es den Menschen aller Bildungsgrade erlaubt, die immer komplizierter werdenden Zusammenhänge der sich ständig wandelnden Welt zu verstehen, besondere Bedeutung zu. Der Verband Wiener Volksbildung als Dachverband der Wiener Volkshochschulvereine ist der Träger der freien Erwachsenenbildung in unserer Stadt. Die schon im Vorjahr begonnenen Reorganisationsaufgaben sollen auch im heurigen Jahr fortgesetzt werden. Die modernen Methoden im Sprachunterricht konnten zum Beispiel durch die Anschaffung eines Sprachlabors Rechnung getragen werden. Im Jahr 1968 wird in Floridsdorf (Angerer Straße) für die Erwachsenenbildung ein "Haus der Begegnung" übergeben werden. Zur Erfüllung aller reichhaltigen Aufgaben hat daher der Kulturausschuß beschlossen, dem Verband Wiener Volksbildung für das Jahr 1968 eine Subvention in der Höhe von 4,3 Millionen Schilling zu gewähren.

- - -

Neue Wohnhausanlage in der Linzer Straße

=====

17. Jänner (RK) Mit den Plänen zur Errichtung einer Wohnhausanlage, 14, Linzer Straße 249 - 251, befaßte sich heute der Bauausschuß des Gemeinderates. Die endgültigen Beschlüsse werden Stadtsenat und Gemeinderat fassen. Vorgesehen ist der Bau von drei fünfgeschossigen Wohnhäusern. Zwei davon sind zu einem Block zusammengefaßt und schließen eine Baulücke in der Linzer Straße, wobei sie an die Feuermauer des in Bau befindlichen städtischen Wohnhausneubaues Linzer Straße Nr. 243 bis 247 anschließen. Das dritte Wohnhaus wird dahinter angeordnet und soll ebenfalls an ein bestehendes Wohnhaus angebaut werden und dessen Feuermauer abdecken. Der unverbaut bleibende Teil des Grundstückes wird gärtnerisch ausgestaltet.

Die Wohnhausanlage enthält insgesamt 41 Wohnungen und vier Lokale und wird rund 9,5 Millionen Schilling kosten. Für heuer ist eine Baurate von 2,8 Millionen Schilling vorgesehen.

Ebenfalls vom Bauausschuß behandelt wurden die Pläne für die Errichtung eines Wohnhauses im 9. Bezirk, Salzergasse 19 - Lichtentaler Gasse 2, das zwölf Wohnungen, ein Atelier und ein Lokal enthalten soll und 3,5 Millionen Schilling kosten wird.

- - -

Neue Einbahnen in der Inneren Stadt

=====

17. Jänner (RK) In der Inneren Stadt wurden drei wichtige Straßenzüge durch die Aufstellung der Verkehrsschilder zu Einbahnen erklärt: Die Marc Aurel-Straße wurde Einbahn in der Richtung zum Morzinplatz. Die Vorlaufstraße wurde Einbahn in der Richtung zur Sternegasse und die Salztorgasse in der Richtung zum Salzgries.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Grundsatzbeschluß über U-Bahn-Bau wird vorbereitet
=====

17. Jänner (RK) Wie Baustadtrat Heller der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, wird der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates übermorgen einen Magistratsentwurf beraten, der dem Wiener Gemeinderat demnächst vorgelegt werden soll. Es handelt sich dabei um den Entwurf eines Grundsatzbeschlusses über den Bau des U-Bahn-Grundnetzes, im besonderen über den Baubeginn für die Linien 1 (Nord-Süd-Durchmesser) 2, (Ringturm - Karlsplatz) und 4 (Wiental - Donaukanal), mit denen zunächst angefangen wird. Der Grundsatzbeschluß ist notwendig, um gewissen Vorarbeiten, wie Grundeinlöseverhandlungen zur Freimachung der Trasse und dergleichen eine rechtliche Basis zu geben.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Bekanntlich hat die Gemeinderätliche Planungskommission im September 1966 eine sieben Punkte umfassende Empfehlung zum Thema "öffentlicher Verkehr" abgegeben, die der Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen hat. Auf Grund dieser Empfehlung wurde der Entwurf eines U-Bahn-Grundnetzes ausgearbeitet, der den Kammern und zahlreichen Interessenvertretungen zur Stellungnahme vorgelegt wurde. Der Bevölkerung wurde das Konzept im Rahmen einer Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses zur Kenntnis gebracht. Dem zusammenfassenden Bericht über das Ergebnis der zahlreichen U-Bahn-Diskussionen und das Echo aus Bevölkerungskreisen kann entnommen werden, daß die Methodik und Exaktheit der U-Bahn-Planung allgemeine Anerkennung fanden. Keinerlei stichhaltige Einwände gab es auch gegen das Grundnetz, das alle Möglichkeiten einer künftigen Erweiterung offen läßt und die Stadtentwicklung daher in keiner Weise präjudiziert. Ein zusätzliches Gutachten über das U-Bahn-Konzept wurde von dem international anerkannten Verkehrswissenschaftler Professor Dipl.-Ing. Dr. O.Sill, Hamburg, eingeholt und bestätigte die Richtigkeit des Wiener U-Bahn-Konzeptes.

./.

Nach Abschluß der umfangreichen Vorarbeiten wird mit dem Bau der Linien 1, 2 und 4 begonnen. Es muß daher rechtzeitig Vorsorge für die Freihaltung und Freimachung der dafür benötigten Trassen getroffen werden. Der Grundsatzbeschuß, den der Gemeinderat diesbezüglich fassen soll, schafft dafür die rechtlichen Voraussetzungen.

- - -

Kaffeehaus wird Kindergarten

=====

17. Jänner (RK) In ein Kindertagesheim umgewandelt wird das Kaffeehaus in der städtischen Wohnhausanlage, 22, Schüttaustraße 1-39 (Goethehof). Die Umbaukosten in der Höhe von 800.000 Schilling wurden heute vom Bauausschuß des Gemeinderates genehmigt. Für den Kaffeehausbetrieb auf Stiege 3 des Goethehofes hat die Gemeinde Wien die Konzession, der Betrieb war verpachtet. Die Frequenz des Kaffeehauses ist in letzter Zeit ständig zurückgegangen und die Pächter wechselten sehr häufig, woraus geschlossen werden muß, daß an diesem Standort kein besonderer Bedarf nach einem solchen Lokal besteht. Größter Mangel herrscht jedoch an Kindergartenplätzen, weshalb man sich entschloß, das Kaffeehaus in ein Kindertagesheim umzuwandeln. Die Räumlichkeiten erscheinen für diesen Zweck durchaus geeignet.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

17. Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Karotten 4 bis 6 S, Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 3.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -